



15. April 2015

Laudatio: Heinz Hilgers aus Dormagen

„Das Kind muss nicht erst Mensch werden, es ist schon einer“, wusste der polnische Arzt, Kinderbuchautor und Pädagoge Janusz Korczak. Und wer, wenn nicht Heinz Hilgers, der Präsident des Deutschen Kinderschutzbundes, würde das aus vollem Herzen bestätigen! Seit vielen Jahrzehnten hat der Vater von drei Söhnen es sich zur Lebensaufgabe gemacht, Kinder zu fördern, ihre Rechte zu stärken und alles dafür zu tun, dass ihre Familien ihnen gute Lebensperspektiven und echte Bildungschancen bieten können.

Seit mehr als 20 Jahren setzt sich Heinz Hilgers insbesondere für die gewaltfreie Erziehung von Kindern ein. Es war sein maßgeblicher Verdienst, dass dieser Grundsatz, der im Alltag leider nicht so selbstverständlich ist, wie er klingt, im Jahr 2000 endlich Eingang ins Bürgerliche Gesetzbuch gefunden hat. Die wachsende Kinderarmut in Deutschland hat er, als sie noch kein öffentliches Thema war, schon früh zu einem gemacht und „Frühe Hilfen“ als Prävention gefordert. Der mehrfach wiedergewählte Präsident Heinz Hilgers ist ein Verfechter von Kinderrechten im Grundgesetz. Ihm ist es auch zuzuschreiben, dass der Deutsche Kinderschutzbund mit der Zeit an politischem Einfluss gewonnen hat. Als Experte ist sein Rat bei Gesetzentwürfen ebenso gefragt wie am „Runden Tisch“ der Bundesregierung zum Thema „Sexueller Kindesmissbrauch.“ Unermüdlich wirbt er mit der ganzen Kraft seiner inneren Überzeugung für soziale Gerechtigkeit und die Verbesserung der Lebensbedingungen von Kindern. Für Fortbildungsmaßnahmen und Projekte des Deutschen Kinderschutzbundes gelingt es ihm immer wieder, Sponsoren zu finden und Spendengelder einzuwerben. Das Engagement von Heinz Hilgers ist gar nicht hoch genug zu bewerten. Völlig zu Recht gilt er als absoluter Glücksfall für den Deutschen Kinderschutzbund.

Auch seine politische Vita ist eindrucksvoll: Nach seinen Jahren als Jugendamtsleiter der Stadt Frechen war er Fraktionsvorsitzender der SPD im Stadtrat, viele Jahre Jugendpolitiker im Landtag, dann zunächst ehrenamtlicher, von 1994 bis 1999 und erneut von 2004 bis 2009 hauptamtlicher Bürgermeister seiner Heimatstadt Dormagen. Und auch hier setzte er starke Akzente: Nicht nur ein früher Ausbau von Kita-Plätzen - lange vor Inkrafttreten des Rechtsanspruchs - und damit vorbildliche Betreuungs- und Erziehungsangebote gehen auf Heinz Hilgers zurück. Sein bundesweit bekanntes „Dormagener Modell“, das in vielen Kommunen Nachahmer gefunden hat, legt Wert auf frühe Hilfe und den vertrauensbildenden persönlichen Kontakt zu den Eltern - möglichst schon während der Schwangerschaft oder unmittelbar nach der Geburt. Sichtbarer Beleg für den Erfolg des Dormagener Weges sind die vielen Kommunen, die einen „Babybegrüßungsservice“ vor Ort aufgebaut und ehrenamtliche Familienpaten geschult haben.

Bei allen hohen Ämtern und großen Verdiensten ist Heinz Hilgers, längst Ehrenbürger seiner Stadt, bodenständig geblieben und tummelt sich mit großer Begeisterung im Dormagener Vereinsleben. Umso mehr freue ich mich, lieber Heinz Hilgers, Ihre vielfältigen Verdienste mit der Verleihung des Verdienstordens des Landes Nordrhein-Westfalen zu würdigen.